

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabenstellen in Stolp: Boßwitzerstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Baße, in Schlone bei Herrn C. A. Jasch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Voed.

Insertionspreis für die halbspaltige Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbspaltige Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 50

Mittwoch, 28. Februar.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen



werbs- und landwirthschaft- Hinterpommerus.

Verantwortlicher Redacteur **Max Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's** Buchdruckerei in Stolp.

Für den Monat März eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von: ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,40, durch Boten zugestellt M. 0,50, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 0,50. mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,50, durch Boten zugestellt M. 0,60, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 0,64. Wir bitten um gütige Bestellung. Die Expedition der „Stolper Post“.

Die Erklärung des neuen französischen Cabinets.

Die Erklärung, mit welcher das neue französische Cabinet vor die Kammer trat, wird vom „Memorial Diplomat.“ vom Gesichtspunkte der auswärtigen Politik wie folgt gewürdigt: „Das Ministerium, dessen Leitung der ehrenwerthe Herr Julius Ferry übernommen hat, scheint den engen Zusammenhang zwischen der inneren und auswärtigen Politik eines Landes vollständig erfasst zu haben. Die Erfahrung hat nur zu oft gelehrt, daß sich die am Ruder befindlichen immer auf falschem Wege befinden, wenn sie glauben, die inneren Schwierigkeiten durch eine Thätigkeit nach Außen hin ablenken zu können; und die Erfahrung hat weiter gelehrt, daß die erste Bedingung für die Wahrung des Einflusses, der einem großen Lande zukommt, darin besteht, daß es von einer fest gegründeten Regierung repräsentirt wird, deren Bestand über den morgigen Tag hinaus gewährleistet. Das neue Ministerium verpricht die Erfüllung dieser so wesentlichen Bedingung; man kann es nur dazu beglückwünschen, für seine Aufgaben das richtige Wort gefunden zu haben. Möge ihm die Lösung besser gelingen, als seinen Vorgängern. Der bedeutende Redner und Publizist, dem in dem neuen Cabinet die Leitung der auswärtigen Politik anvertraut worden ist, hat die Fragen, welche zwischen den europäischen Cabineten schweben, gründlich studirt; er kennt die meisten Staatsmänner, die an der Spitze der Kabinette stehen und er kennt sehr wohl die Triebfedern, die in den großen Nachbarländern Frankreichs den Mechanismus der Regierung wie das Spiel der Diplomatie in Bewegung setzen. Hochentwickelten Geistes ist es leicht, die beiden großen Tugenden des Diplomaten zu üben: die Mäßigung in dem Ziele, welches man sich steckt, und die Verschönllichkeit in der Form. Es wird dadurch weder die Ausdauer noch die Festigkeit in den reichlich vorbereiteten Entschlüssen ausgeschlossen. Wir sind übrigens

überzeugt, daß der ehrenwerthe Herr Chalamelle Lacour der französischen Politik nach Außen hin den Stempel der Stetigkeit und der Zuversicht für die Zukunft ausdrücken wird, welche das Ministerium für seine gesammte Politik in Anspruch nimmt; denn dadurch wird es im Rathe der europäischen Diplomatie die fast unüberwindliche Stellung erobern, die es ihm ermöglichen wird, mit Erfolg die Würde und die Interessen Frankreichs zu verteidigen.“ Diese Ausführungen sind namentlich dadurch von Interesse, als darin Chalamelle Lacour in einem ganz andern Lichte erscheint, als dem, in welches er gemeinlich gestellt wird; man müßte denn den Passus, welcher die beiden Kardinaltugenden des Diplomaten fesselt, gewissermaßen als eine Mahnung, welche das „Mem. Diplomat“ dem Herrn Chalamelle-Lacour mit auf den Weg giebt, auffassen. In Wirklichkeit hat man von den beregten Tugenden an dem neuen Minister des Auswärtigen wenig bemerken können, was aber keineswegs beweisen würde, daß sie nicht vorhanden wären. Ein beredtes Exemplar dafür bietet der englische Premier Gladstone, dessen Anschauungen, die er als Ministerpräsident hat, sich mit denen des Parteiführers Gladstone ja auch nicht völlig decken. Nach den Erfahrungen, die wir bisher mit den französischen Revanchemännern gemacht haben, ist keine Ursache vorhanden, aus der Berufung Chalamelle's, der auch als ein solcher gilt, irgend welche Besorgnisse herzuleiten. Kennt derselbe wirklich die Triebfedern, welche die Staatsmaschine in den Nachbarländern Frankreichs in Bewegung setzen, dann wird er sich voraussichtlich auch hüten, sich auf eine abenteuerliche Politik einzulassen, und vor Allem Deutschland gegenüber. Bisher hat eine mehr platonische Deutschenbeziehung ein allgemein beliebtes Agitationsmittel in Frankreich gebildet, dessen sich auch die leitenden Persönlichkeiten bedienten. Es war das auch ein Versuch, innere Schwierigkeiten durch Ablenkung nach außen hin zu beseitigen. Ob auf diese Art der Ablenkung künftig verzichtet werden wird, das möchten wir vorläufig bezweifeln. Eine andere Ablenkung, eine Aktion nach Außen, und insbesondere eine Aktion gegen Deutschland, dürften wir, wie gesagt, nicht zu fürchten haben.

bei dem Prinzen Arnulf von Baiern, dem Herzog von Genua und dem Prinzen von Wales, königlichen Hoheiten, vor. Um 1 Uhr statteten die hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten den Majestäten Besuche ab. Später fuhrn Sr. Majestät bei den Herzoglich anhaltischen und den Erbgroßherzoglich mecklenburg-strelitzschen Herrschaften vor. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnte gestern dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta Hospitals bei und empfing heute den Besuch der hier eingetroffenen hohen Gäste. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen die Generalprobe des Kostümfestes im königlichen Schlosse in Angersheim zu nehmen, da Ihre Majestät voraussichtlich auf dem Feste selbst nicht erscheinen werden.

Der König von Sachsen hat dem Staatssekretär des Reichs-Postamts Dr. Stephan das Großkreuz des Albrechts Ordens verliehen. Die Antwort des Kaisers auf den letzten Brief des Papstes ist nach einem der „Post“ zugegangenen Telegramm vorgestern in Rom eingetroffen und sofort übergeben worden.

In der am 24. Februar unter dem Vorsitz des königlich preussischen Staats- und Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesraths machte der Vorsitzende Mittheilung von dem Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betreffend die Annahme des Gesetzes über die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1882/83. Ein Antrag, betreffend die Erhöhung des Besoldungsaufwandes bei Aufrechnung der Zollverwaltungskosten, wurde den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Vereinigung des Grundsteuerkatasters, die Ausgleiche der Grundsteuer und die Fortführung des Grundsteuerkatasters, erteilte die Versammlung mit einigen nicht wesentlichen Abänderungen ihre Zustimmung. Schließlich machte der Vorsitzende Mittheilung über eingegangene, auf Grund früherer Beschlüsse den beteiligten Ausschüssen überwiesene Eingaben.

Soweit sich die Geschäftsfrage des Abgeordnetenhauses bis jetzt übersehen läßt, wird angenommen, daß die Etatsberatung bis zum 10. oder 12. März beendet wird. Es bleiben dann noch einige Sitzungstage zur Erledigung der ersten Lesungen der neu eingebrachten Vorlagen. Eine formelle Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zu dem Zeitpunkt, an welchem voraussichtlich der Reichstag seine Arbeiten abgeschlossen haben wird, würde die Wirkung haben, daß in der Zwischenzeit auch die Kommissionen des Abgeordnetenhauses in der Unmöglichkeit sind, ihre Beratungen fortzusetzen. Unter

keinen Umständen wird es sich ermöglichen lassen, die von dem Abgeordneten Windhorst und Genossen beantragten Gesetzesentwürfe wegen Freigebung des Messelens, Aufhebung des Sperrgesetzes, vor Oftern auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses zu setzen. Vielleicht hat es Herr Windhorst mit diesen Anträgen auch gar nicht so eilig.

Der königlichen Volks-Zeitung wird aus Berlin aus Centrumstreifen geschrieben: „Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß es mit dem kirchenpolitischen Ausgleiche „wieder einmal nichts“ ist, konkreter gesprochen: „daß die preussische Staatsregierung bezw. Fürst Bismarck auf den Boden des päpstlichen Schreibens vom 30. Januar nicht treten wollen.“

Ausland.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Februar. (W. B.) Das Kirchdorf Hillestad, eine Meile von Lund (Schoonen) ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Nur 32 Schornsteine stehen noch.

Belgien.

Brüssel, 26. Februar. (W. B.) Zu der Dynamit-Explosion, über welche bereits berichtet wurde, meldet die „Gazette de Bruxelles“ bestätigend, daß eine Beschlagnahme von Koffern stattgefunden hat, welche Briefe und Documente, meistentheils in russischer und italienischer Sprache, über die ausgedehnte, von den Anarchisten organisirte internationale Beschöpfung enthalten. Seit vorgestern sind unaufhörlich Depeschen zwischen hier, Paris und Petersburg gewechselt worden.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. (W. B.) Die Deputirtenkammer setzte die Berathung der Anträge betreffend die Revision der Verfassung, auf nächsten Montag fest.

Der Senat nahm mit 156 gegen 115 Stimmen den Antrag Humbert's an, durch welchen die gerichtliche Eidesformel abgeändert und der religiöse Eid zu einem fakultativen gemacht wird. Die Rechte des Senats beschloß, die Regierung über die Lage zu interpelliren, in welche die Arme durch die Dekrete gegen die Präbendaten versetzt worden. Die Interpellation wird wahrscheinlich am Donnerstag eingebracht.

England.

London, 26. Februar. Das Unterhaus lehnte mit 133 gegen 15 Stimmen das Amendement Parnells zur Adressdebatte ab. Die Adressdebatte wurde zum Abend vertagt.

London, 26. Februar. (W. L.) Rußland basirt bei der Kilia-Frage seine Forderungen der ausschließlichen Jurisdiktion über den Dega, toff-Arm auf den analogen Fall Oesterreichs.

Deutschland.

Berlin, den 27. Februar.

Hofnachrichten, 26. Februar. Sr. Majestät der Kaiser und Königin empfingen heute Vormittag 11 Uhr Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Baden bei ihrer Ankunft im Palais und darauf den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Wales. Nach 12 Uhr fuhrn Sr. Majestät, begleitet vom diensthabenden Flügel-Adjutanten,

Zu Unglück stark.

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau
36
Fortsetzung.
„Ich werde in meiner Schreibstube bleiben und meine Mutter und die Wittwe höchstens jeden Monat einmal mit meinem Besuche beehren — voilà tout!“ rief er aus. „Aber jetzt, Flora,“ fügte er ernster hinzu, „solltest Du wirklich eifersüchtig sein?“
„Ich habe Dir schon vor langer Zeit gesagt, daß ich schredlich eifersüchtig bin Val,“ erwiderte sie, zu Boden blickend, „und obgleich ich keinen Grund zur Eifersucht habe, und nie haben werde und obgleich Du Helene nicht oft sehen könntest und sie sich auch immer vor dir fürchten würde, so wird sie doch im Hause deiner Mutter wohnen und deine Mutter wird sie sehr lieb gewinnen.“
„Warum sollte sie das nicht?“
„Sie wird sie mehr lieben als mich. Es wäre mir angenehmer, wenn Helene andere Freunde gefunden hätte. Aufrechtlich gestanden, ich fürchte Helene Barclay.“
„Fängst du jetzt an, ihr zu mißtrauen?“
„Ich setze das größte Vertrauen in sie; in der letzten Zeit ist sie wie eine Schwester zu mir gewesen. Aber ich fürchte ihre Sanftmuth und ihre Liebeshörigkeit, und ach, Valentin, sie ist so viel hübscher und geschickter als ich!“
„Wenn ich mein Herz bei dir zurücklasse, so ist der Schaden nicht groß,“ sagte Valentin härtlich.
„Und das thust du, nicht wahr?“
„Ja,“ sagte Valentin mit einer Wärme und Herzlichkeit, die Flora glücklich machte.
„Du mußt nicht böse darüber sein, Valentin. Ich bin Helene Barclay von Herzen gut,

aber ich würde sie mehr lieben, wenn ich Valentin Merrick weniger liebte.“
„Hast du darüber etwas gegen Helene geäußert?“
„Um des Himmels Willen, kein Wort!“ rief Flora. „Hältst du mich für so thöricht?“
„Naam. Aber du bist sonderbar, Flora.“
„Ich gestehe mein Unrecht ein,“ sagte sie lächelnd, und Valentin schloß sie in seine Arme und küßte sie.
Das war der vertrauliche Abschied der Liebenden, der förmliche fand statt, nachdem Valentin seine Mutter und Helene in den Wagen gehoben und Flora mit Percy und Arthur Barclay unter dem Portale stand.
„Lebe wohl,“ sagte Valentin. „Ich werde nächste Woche schreiben. Ich werde bald einen Absteher nach Fernley machen.“
„Muth, Percy, alter Junge,“ flüsterte Flora dem Bruder zu, der wehmüthig dem Wagen nachblickte, welcher die Frau entführte, die er zu seinem Abgott gemacht hatte. „Komm, wir wollen Mr. Barclay einen vergnügten Nachmittag wünschen.“
„Ich hatte ihn ganz vergessen,“ antwortete er.
Er reichte Arthur die Hand.
„Sie werden mir doch erlauben dann und wann herüber zu kommen, um mit Ihnen auf die Jagd zu gehen,“ sagte Percy zu ihm. „Sie werden auch viel Wild in Fernley finden und meinem Vater in Fernley Hall willkommen sein.“
Arthur sah den Sprechenden scharf an.
„Mrs. Barclay hat für mich alles gut vorbereitet,“ erwiderte er, „und ich weiß ihr Dank für die Theilnahme, die leider zu spät für mich kommt, um mir Nutzen zu bringen. Aber ich danke Ihnen, Mr. Andison.“

„Wir bitten Sie, uns zu besuchen,“ sagte Flora, „nicht auf Mrs. Barklays ausgesprochenen Wunsch, sondern aus eigenem Verlangen, mit Ihnen freundschaftliche Nachbarschaft zu halten.“
Er neigte erst den Kopf und schwieg mehrere Sekunden lang.
„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich für den geselligen Verkehr ganz und gar nicht tauglich, Miß Andison,“ entgegnete er endlich. „Es ist sogar wahrscheinlich, daß ich nie nach Fernley kommen werde. Aber wenn Sie,“ fuhr er zu Percy gewendet fort, „dann und wann nach Weddercombe kommen wollen und sich an meine rauhen Manieren nicht kehren, dann werden Sie mir, wenn ich bei guter Stimmung bin, was freilich nicht oft vorkommt, große Freude machen.“
Es war eine eigenthümliche, fast unhöfliche Antwort, aber es war immerhin ein Zugeständniß von Arthur Barklays Seite, der nach kurz vorher sich der Achtung ehrenhafter Männer unwerth erklärt hatte. Er hatte in unerwarteter Weise Freunde gefunden und ein Antlitz hatte ihm wieder im Leben entgegengesprochen, wie das Bild eines Engels.
Einmal war es ihm schon begegnet und jener dankbare Blick aus den unschuldigen, freundlichen Augen war ihm tief ins Herz gedrungen; er konnte ihn nicht vergessen und für immer war er ihm ein Lichtstrahl, der die Dunkelheit durchbrach, in welcher er seinen Weg wandelte. Er stand auf der Schwelle seines Hauses, die Hände auf den Rücken gefaltet, und blickte den Geschwistern nach, als sie sich von Weddercombe entfernten.
Zum ersten Male in seinem Leben waren ihm Freundschaft und Vertrauen entgegengebracht worden und sein Herz war davon bewegt, wenn auch nur momentan und oberflächlich.

„Ja, wenn es vor Jahren gewesen wäre, als ich noch nicht so tief gesunken war wie jetzt,“ murmelte er vor sich hin. „Wenn es nicht zu spät wäre.“

35. Kapitel.

In Mrs. Merricks Gesellschaft ging für Helene ein neues Leben auf. Die Hoffnung war wieder in ihr Herz eingezogen, und nach kurzer Zeit fühlte sie sich fast glücklich in dem einfachen Heimwesen der edlen Frau. Sie hatte die Vergangenheit abgestreift, sie suchte die trüben Erinnerungen zu verbannen, und es gelang ihr auch einigermaßen, wenn schon dann und wann dunkle Stunden kamen, in denen alte Gestalten auftauchten, die sich zwischen sie und den erlangten Frieden zu drängen suchten.

Nur Mrs. Merrick wußte, welche freundschaftliche Bekanntschaft und liebevolle Tochter sie in Helene Barclay gefunden. Sie wunderte sich, wie sie ihr einsames Leben in Richmond so lange habe führen können, nachdem sie sich an das gute junge Wesen gewöhnt und seinen Reichtum an Liebe und Anhänglichkeit erkannt hatte. Nur Mrs. Merrick wußte, wie liebenswürdig und anregend Helene zu Zeiten sein konnte, denn wenn Valentin zum Besuch kam, war Helene ernst und kühl.

Sein erstes Erscheinen, das bemerkte Valentin wohl, erschütterte Helene jedesmal, und er sah sie nicht oft genug, um diesen Eindruck bei ihr zu mildern, ja, er besuchte sogar seine Mutter seltener als sonst, eingedenk der kindlichen Zweifel Floras.

Ihre Eifersucht war kindlich, aber es war seine Pflicht, sie zufrieden zu stellen, selbst in ihren Launen, denn für sie gab es keinen zweiten Mann wie er. Zuweilen wünschte er wohl,

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Postordnung hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellscheine ein Annuahmeprotokoll mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packeten, Nachnahmeforderungen und Zeitungsgehalt-Beträge dient. Will der Briefträger demselben das Buch zu diesem Behufe vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Auf das Bestehen der vorgedachten Bestimmungen, welche ein wirksames Mittel zur Sicherstellung des Publikums darbieten, wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Cöslin, den 21. Februar 1883.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Bergemann.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Rentiers **Julus Zimmermann**, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Sitzung

des
Gartenbau-Vereins
am Sonntag den 4. März cr.
Nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend den 3. März cr. Vormittags 10 Uhr werde ich in Klein's Hotel hier selbst
1 Kleiderkoffer, 1 Sopha mit Sophatisch, 1 Querspiegel, 2 Kommoden, 1 Tisch mit Wachsdecke, 3 Stühle, 4 Wanduhren, 1 Gewehr, 5 Kiste Cigarren, verschiedenes Haus- und Küchengerät öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Um mehrfachen Missverständnissen zu begegnen, zeigen wir an, dass wir weder ein orthopädisches noch geburts-hilfliches Institut eingerichtet haben. Unsere Aufmerksamkeit ist vorzugsweise auf solche Kranke gerichtet, die wegen äusserer Leiden sich grösseren Operationen zu unterziehen haben und die bisher meistens in auswärtigen Kliniken Aufnahme gesucht haben.

Dr. Born.
Dr. Buchterkirch.

Ulm. Dom-Lott. aml. Gewinllisten vers. gegen Einsend. von 25 Pf. in Briefmarken, sowie Geldgewinne zählt sofort baar aus.
A. Fuhse, Lotterie- und Bankgesch.,
Mülheim a. d. Ruhr.

Klassensteuer-
Ab- und Zugangs-Listen
sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Lungwurst
und
Pökel-Schweinefleisch
sowie
schöne Rinderdärme
bei
C. Denzer.

Wer an Husten
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspien etc. leidet findet durch den ächten rheinischen
Trauben-Brust-Honig
schnelle und sichere Hilfe und Linderung.
Zu haben unter Garantie in Stolp bei Herren **A. Lemme & Co.**, Droguenhandlung, Lange- u. Schmiedestr. Ecke und bei Herrn **E. Rob. Müller**, Parfümerie- und Kurzwaarengeschäft, in Schlawe bei **Otto Mörke.**

Die Wein-Grosshandlung von **Ed. Jäger & Co.** zu Köln a/Rhein Spezialität: **Rhein- und Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit**:
Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pf. und höher,
Rothweine Rhein- und Moselweine pr. Liter 70 Pf. und höher.
Originalfass von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscurrent zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probeflässchen gegen Einsendung oder Nachnahme. Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

Sonnabend den 3. März
Abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Schützenhauses:

Concert

von
Herm. Weinhold
unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Thekla Kaerger** und der Kapelle des **Fußaren-Regiments** unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn B. Karlipp** sowie mehrerer hiesiger geschätzter Musikkräfte.

Billets sind bis Sonnabend den 3. März Abends 6 Uhr bei Herrn Kaufmann **Hauptfleisch** zu haben.

Fremdenloge und Klappstg à 1,50 M. Sperrstg à 1 M. Saal, Balcon und Schülerbillets 0,50 M.

Strohhut-Wäsche Berliner

Strohhutwäsche ist anerkannt die Beste und Sauberste. Zur ersten Sendung nehmen entgegen.

Geschw. Leibholz,
Putz-Geschäft,
Markt-Gasse 15.

Damenkleider werden von den Einfachsten bis zu den Eleganteren nur gut sitzend, sauber und billig gearbeitet bei
Auguste Kohrt,
Langstraße 119.

Gratis u. franco
Berliner Annoncen-Almanach für 1883
von
Haasenstein & Vogler
BERLIN,
77. Leipziger-Strasse 77.

Gar mancher Kranke
würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches wie **Dr. Kiry's Heilmethode**, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pfg. franco versandt.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit dem am 24. und 25. April 1883 stattfindenden Pferdemarkt die

7. große Pferde-Verloosung

in
Snowrazlaw
veranstaltet. Zur Verloosung sind bestimmt:
Erster Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und compl. Geschir im Werthe von **10000 Reichsmark**;
Zweiter Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit 2 Pferden und compl. Geschir im Werthe von **5000 Reichsmark**;
ferner
34 edle Reit- u. Wagenpferde, sowie
500 Gewinne, bestehend in **Reit-, Fahr- und Reise-Utensilien** sowie sonstigen Gebrauchsgegenständen.
Die Verloosung findet am **25. April 1883** statt.
Loose à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Bergbrauerei-Stolp.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß am 1. März der

Bier-Verkauf

beginnt.

Infolge Verwendung von besten Materialien bin ich in der Lage, rein schmackhaftes und genügend gelagertes Bier zu liefern. Aufträge werden in meinem Comptoir Schmiedestraße 64 und in der Brauerei entgegengenommen.
Stolp, den 28. Februar 1883.

F. Jlgner.

Einkauf von Alterthümern
Ph. Frenkel, Antiquar,
aus Utrecht (Holland)

kauft: Porzellanfiguren, Service, Delster, Fayencen, Gruppen, Vasen, Dosen, Flacons, Fächer, Spigen, Miniaturen, alte Gobelins, Tapeten, Seidenstickereien, Randelaber und Uhren, Marmor mit Bronze etc. und ist bis Freitag in **Mundt's Hotel**, bitte schriftliche Offerten im Hotel abzugeben.

Wer sich für die vielgestaltigen totalen Vorgänge der
Reichshauptstadt
interessirt, wer fesselnde, feuilletonistisch geschriebene
Gerichtsverhandlungen
und kleine, frisch abgefasste Mittheilungen über alle
Aussehen erregenden Weltbegebnisse
gern liest, hochspannende
Romane
liebt und für diese ungemein vielseitige, jede Politik und verwandte Zweige **ausschließende** Lektüre
wenig Geld
ausgeben will, der findet in der **drei Mal wöchentlich (Montag, Mittwoch und Sonnabend)** von Berlin abgehenden
Zeitung für Jedermann

das, was er sucht. Die Zeitung für Jedermann kostet bei freier Zusendung nur **55 Pf.** pro Monat, zu welchem Preise jede Postanstalt Bestellungen pro Monat März entgegennimmt. Die Zeitung für Jedermann ist im vierten Nachtrag der Post-Zeitungspreisliste für 1883 unter Nummer **5490a** eingetragen.
Berlin S., Verlag der „Zeitung für Jedermann“
Matthienstraße 3. (John Schwerin).
Probe-Nummern
auf Wunsch gratis und franco.



Nach Stolpmünde etc.

ladet am 1. März cr.
SD. „Stadt Stolp“ Cpt. Moritz.
Güter Annahmungen
F. W. Köpke, Stolpmünde. Emil Freundlich, Stolp.
Stenzel & Co., Stettin.

Neu! Außerordentlich schönes und nütziges **Neu!**
Geschenk für Knaben und Mädchen.
Die zwölf
Leporello-Albums
Eine höchst interessante Sammlung der bekanntesten Märchen mit Abbildungen in schönem, farbigem Kunstdruck und Text.
Diese 12 Albums zusammen kosten nur 2 Mk. und werden den Bestellern franco zugesandt.
12 Albums zusammen nur 2 Mark.
1. Mägenbrödel. 5. Die Feingelächsmädchen. 9. Die kleine Welt, die uns gefällt.
2. Schneewittchen. 6. Robinson. 10. Die Völker der Erde.
3. Dornröschen. 7. Deutsche Märchen. 11. Die Reise um die Welt. 12. Das Weihnachts-Album.
4. Däumling. 8. Rinderlust.
Jedes Album enthält 12 Abbildungen mit Text und kosten 12 Albums zusammen nur 2 Mark.
Zu beziehen durch den Verlag der **„Dresdener Landwirtschaftlichen Presse“ Dresden X.**

Elfte Pferde-Ausstellung zu Stettin
verbunden mit
Großer Pferde- und Equipagen-Verloosung
am 26., 27. und 28. Mai 1883.

1. Gewinn: Eine vierspännige Equipage
2. = Eine zweispännige Equipage
3. = Eine zweispännige Equipage
4. = Eine zweispännige Equipage
5. = Eine einspännige Equipage
6. = Eine einspännige Equipage
7. = Eine einspännige Equipage
8. = Eine einspännige Equipage
9. = Eine einspännige Equipage
10. = Eine Equipage mit zwei Ponies
Außerdem **83 hochbede Reit- und Wagenpferde**, somit zusammen **10 hohelegante Equipagen mit 100 hochbeden Pferden** sowie **560 andere werthvolle Gewinne.**
Loose à 3 Mark
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Theater in Stolp.

(Im Schützenhause.)
Donnerstag den 1. März:
Benefiz für den Regisseur
Herrn Fritz v. Vogl.

Lannhäuser.

Operette in 3 Akten von Binder und Suppé.

Freitag den 2. März:
Zum zweiten u. letzten Male.

Cyprienne.
 Lustspiel in 3 Akten von Sardou.
Die Direction.

Müdersdorfer Steinkalk,

frisch gebrannt aus dem Ofen täglich zu haben.
Carl Westphal Stolp.

Eine tüchtige Köchin

oder Wirthin, mit der bessern Restaurationküche vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, wird per sofort oder spätestens 1. April cr. nach außerhalb gesucht. Näb. Bahnhofstr. 34 part.

Zum 1. April d. J. wird ein still-les tüchtiges Mädchen gesucht.
Holzstraße 26.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:

27. Februar. Wasserstand Meter 1,13.
In Stolpmünde:
20. Februar. Wasserstand im Hafen 4,0 Meter.
Wasserstand im Seegeat 4,1 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Februar hat 28 Tage.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28				

Stolper Marktpreise

vom 24. Februar 1882.	hoch-her	niedrig-her
Weizen, gut	100 Kl. 18	17 80
" mittel		17 80 17 60
" gering		17 60 17 40
Roggen, gut		12 - 11 80
" mittel		11 80 11 60
" gering		11 60 11 40
Gerste, gut		12 - 11 80
" mittel		11 80 11 60
" gering		11 60 11 40
Hafers, gut		12 - 11 80
" mittel		11 80 11 60
" gering		11 60 11 40
Erbsen, gelbe z. Kochen		16 60 16 10
Speisebohnen, weiße		60 - 60 -
Linsen		60 - 60 15
Kartoffeln		5 - 4 50
Nichtstroh		3 10 2 60
Krautstroh		- - -
Heu		4 20 3 70
Rindfleisch, d. Reule, 1 Kl.		1 - 90
" Bauchfleisch		- 80 - 70
Schweinefleisch		1 10 1 -
Kalb- und Hammelfleisch		- 60 - 50
Speck, geräuch.,		1 80 1 60
Ebutter		1 80 1 60
Eier	60 Stück	2 40 2 20

Gold- und Vapiergeld vom 27. Februar.

Ducaten p. St. . . .	
Sovereigns	20,38 G.
20-Frcs. Stücke	16,22 53.
Franz. Bankn.	81 30 53.
Österr. Bankn.	170,75 53.
Russ. Note 100 R. . . .	204,50 53.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4%, für Lombard 5%